

BEILAGE I

Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2025

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva	31.12.2025		31.12.2024	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		129.850.607,41		90.542
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		28.751.673,20		35.694
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	21.039.843,73		16.004	
b) sonstige Forderungen	48.233.390,53	69.273.234,26	63.362	79.366
4. Forderungen an Kunden		54.358.380,14		52.100
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) von anderen Emittenten	953.700,00	953.700,00	10.424	10.424
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.306.298,34		3.800
7. Beteiligungen		2.973.930,18		2.974
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.527.635,27		6.528
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		775.069,12		425
10. Sachanlagen		128.073,74		149
11. Sonstige Vermögensgegenstände		3.324.222,26		3.555
12. Rechnungsabgrenzungsposten		479.288,92		278
13. Aktive latente Steuern		1.567.826,36		1.607
		302.269.939,20		287.441
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		61.271.379,53		66.475

Passiva	31.12.2025		31.12.2024	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	321,49		1.008	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	321,49	0	1.008
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	133.173.990,86		139.182	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	130.049.838,19	263.223.829,05	108.126	247.308
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.009.418,91		2.311
4. Rechnungsabgrenzungsposten		365.177,33		373
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	438.917,43		514	
b) Rückstellungen für Pensionen	2.577.390,03		2.701	
c) Steuerrückstellungen	0,00		0	
d) sonstige	1.165.934,03	4.182.241,49	811	4.026
6. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		11.360.544,15		11.361
7. Kapitalrücklagen				
gebundene		18.361.464,49		18.361
8. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		2.686.591,22		2.687
9. Bilanzgewinn		80.351,07		5
		302.269.939,20		287.441

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	4.692.571,42	5.867
2. Kreditrisiken	4.698.141,98	10.432
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	29.244.456,57	30.423
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	105.163.641,44	135.444
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1		
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	27,8 %	22,5 %
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	27,8 %	22,5 %
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	27,8 %	22,5 %
5. Auslandspassiva	165.817.333,32	135.880

L1BN, 02.04.2026

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

Gewinn- und Verlustrechnung 1/2	2025		2024	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		9.092.625,62		13.363
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	789.039,34		448	
2. Zinsen und ähnliche Anwendungen		-3.014.873,21		-3.420
I. Nettozinsertrag		6.077.752,41		9,943
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	167.920,90		296	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	167.920,90	100	396
4. Provisionserträge		6.568.428,79		6.976
5. Provisionsaufwendungen		-1.039.821,09		-1.212
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		529.927,12		426
7. Sonstige betriebliche Erträge		4.903.228,10		760
II. Betriebserträge		17.207.436,23		17.289
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6.791.782,73		-7161	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.556.537,46		-1.513	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-144.023,47		-145	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-158.054,68		-195	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-103.168,97		-394	
	-8.753.567,31		-9.408	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-5.992.352,69	-14.745.920,00	-5.340	-14.748
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-357.080,93		-234
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-955.576,21		-444
III. Betriebsaufwendungen		-16.058.577,14		-15,426
IV. Betriebsergebnis		1.148.859,09		1.863

Gewinn- und Verlustrechnung 2/2	2025		2024	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-1.751.218,10		-15.733
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		756.752,04		1.257
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-62.709,41		-682
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		91.200,00		348
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		182.883,62		-12.947
15. Außerordentliche Erträge		0		1.000
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		1.000	
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-107.902,98		1.657
VI. Jahresfehlbetrag/-überschuss		74.980,64		-10.290
17. Rücklagenbewegung		0,00		7.690
darunter: Auflösung der Haftrücklage	0,00		610	
VII. Jahresverlust/-gewinn		74.980,64		-2.600
18. Gewinnvortrag		5.370,43		2.605
VIII. Bilanzgewinn		80.351,07		5

L18N, 02.04.2026

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025

I. Allgemeine Angaben

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Capital Markets, Unternehmens & Projektfinanzierung und Immobilienprodukte & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der Einlagensicherung AUSTRIA GesmbH (ESA) an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen-gemeass-artikel-431ff-crr dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff. Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu

§ 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertberichtigungen werden in Anlehnung an IFRS 9 mittels eines Bewertungsmodells gebildet und beinhalten Annahmen und Schätzunsicherheiten. Die Wiener Privatbank SE wendet die IFRS 9-Wertberichtigungslogik auf die Bilanzposition Forderungen Kunden (excl. Anleihen) an. IFRS 9 sieht dabei die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge sieht IFRS 9 eine Stufenzuordnung von Forderungen in drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste bestimmen. Zum Zeitpunkt der Ersterfassung der Forderung erfolgt in der Regel die Zuordnung in Stufe 1. Die Risikovorsorge entspricht hier der Höhe der im folgenden Jahr erwarteten Verluste (12-Monats-Expected Credit Loss). Erfolgt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos so erfolgt der Transfer in die Stufe 2. Hier entspricht die Höhe der Risikovorsorge der über die erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss). Hierfür sind Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und erwarteter Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen (Stage 3 Wertberichtigung) gebildet. Zu diesem Zweck werden sämtliche Kredit-

forderungen auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus der Forderung haben. In Stage 3 ist die Einzelbetrachtung bei signifikanten Vermögenswerten auf Basis eines szenariogewichteten DCF-Verfahren vorgesehen. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme, wobei abhängig von den erwarteten Zahlungsströmen mehrere Szenarien berechnet und gewichtet werden. Bei nicht signifikanten Vermögenswerten ist auch eine vereinfachte Berechnung ohne Szenariogewichtung gemäß IFRS 9 sachgerecht.

Die Wertberichtigung von Zinserträgen aus wertgeminderten Vermögenswerten werden im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Modifikationen

Vertragsanpassungen liegen vor, wenn ein Vertrag geändert wird, ohne dass die Möglichkeit zur Anpassung ursprünglich im Vertrag vorgesehen war. Vertragsanpassungen werden nach qualitativen und quantitativen Kriterien beurteilt, um festzustellen, ob eine erhebliche oder unerhebliche Vertragsanpassung vorliegt. Erhebliche Vertragsanpassungen verändern den wirtschaftlichen Gehalt des Finanzinstruments wesentlich und führen zur Ausbuchung des alten und Einbuchung eines neuen Vermögensgegenstands.

Verändert eine Vertragsanpassung den wirtschaftlichen Gehalt des Vermögensgegenstands nicht wesentlich, liegt eine unerhebliche Vertragsanpassung vor. In diesem Fall kommt es zu keiner Ausbuchung des Vermögensgegenstands. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip werden Verluste aus solchen unerheblichen Vertragsanpassungen im Zeitpunkt der Vertragsanpassung gebucht, Gewinne bleiben außer Ansatz.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 1.000,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenterminkurs bewertet.

Im Falle des Vorliegens eines negativen Marktwertes bei einem freistehenden Derivat wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Zurzeit werden keinerlei Devisentermingeschäfte getätigt.

Verpflichtungen

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt – vorausgesetzt, dass diese Verbindlichkeit gegenüber einem Dritten als Anspruchsberechtigten verbunden ist.

Nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten werden, wenn mit dem Versuch der Durchsetzung der Forderung durch den Gläubiger

praktisch nicht mehr zu rechnen ist, nach einem festgelegten Erfahrungszeitraum vereinnahmt.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche sowie für eine Mitarbeiterin, welche sich in Abfertigung „Alt“ befindet, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 4,30 % (31. Dezember 2024: 3,50 %), es wird von einer Valorisierung der Gehälter in 2026 in Höhe von 3,00 % (VJ: 3,50 %), ab dem Jahr 2027 in Höhe von 2,75 % (VJ: 3,00 %) und ab dem Jahr 2028 in Höhe von 2,50 % (VJ: 3,00 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Eine Rückstellung für Pensionen aktiver Mitarbeiter wurde nicht gebildet. Es wurden Verträge mit der VBV Pensionskassen AG abgeschlossen.

Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied übernommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienen die Tafeln AVÖ 2018-P ANG. Unternehmensrechtlich wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 2,06 % p.a. (31. Dezember 2024: 1,90 %) gerechnet. Die Anwartschaft auf Witwenpension wurde mittels Kollektivmethode berücksichtigt.

Für die Pensionszahlungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds wurden Valorisierungen in Höhe von 2,00 % p.a. (VJ: 2,00 %) berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Es wurde vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge Gebrauch gemacht. Latente Steuern werden in jener Höhe, in der es wahrscheinlich ist, dass künftige steuerliche Ergebnisse zur Verfügung stehen, um mit den steuerlichen Verlustvorträgen, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden zu können, ausgewiesen. Es wird diesbezüglich ein Planungshorizont von fünf Jahren herangezogen, wobei auch vergangene Erkenntnisse hinsichtlich Steuerkapazität und Profitabilität einbezogen werden.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatz von 23 % gebildet.

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer.

III. Erläuterungen zur Bilanz

A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.327.640,23	1.410.508,28
bis drei Monate	46.905.750,30	61.951.053,03
	48.233.390,53	63.361.561,31

Forderungen gegenüber Kreditinstitute iHv. EUR 800.000,00 (VJ: TEUR 800) dienen als Sicherungseinlagen für Geschäfte in Zusammenhang mit Wertpapieren.

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig.

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.467.530,90	16.402.325,57
mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.117.397,21	20.720.917,10
bis drei Monate	10.987.191,99	6.281.962,92
	49.572.120,10	43.405.205,60

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.518.823,21	11.156.889,99
mehr als drei Monate bis ein Jahr	47.104.793,00	43.607.542,34
bis drei Monate	79.426.221,98	53.361.965,32
	130.049.838,19	108.126.397,65

B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen (exkl. Zinsabgrenzungen):

Anlagevermögen Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Schuldtitel öffentlicher Stellen	28.529.065,00 (35.465.152,00)	0,00 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	953.700,00 (953.700,00)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	1.443.172,46 (1.478.594,87)

Umlaufvermögen Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	8.502.327,24 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.415.194,44 (9.415.194,44)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	1.863.125,88 (2.321.055,19)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, beträgt EUR 0,00 (VJ: TEUR 140).

Von den unter den Aktivposten „Beteiligungen“ sowie „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ: TEUR 0) börsennotiert und EUR 9.501.565,45 (VJ: TEUR 9.502) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	1.443.172,46	1.478.594,87
Sonstige (Umlaufvermögen)	1.863.125,88	2.321.055,19
	3.306.298,34	3.799.650,06

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt ein kleines Handelsbuch. Das Volumen beläuft sich per 31.12.2025 auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 849).

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 17.358.337,24 (VJ: TEUR 16.386).

C. Forderungen an Kunden

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 3.025.048,61 (VJ: TEUR 6.222), die der Portfoliowertberichtigungen EUR 371.278,87 (VJ: TEUR 564).

D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025, soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2025 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in % (VJ)	Kons. Art ²	Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Anteiliges Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Jahresüberschuss/fehlbetrag (Vorjahr) EUR
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	463.400,84 (485.093,95)	463.400,84 (485.093,95)	78.306,89 (84.118,18)
Wiener Privatbank Immobilien GmbH, Wien	100	V	1.815.890,72 (1.767.414,11)	1.815.890,72 (1.767.414,11)	48.476,61 (21.232,211)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	80	V	1.654.256,38 (2.052.687,66)	1.323.405,10 (1.642.150,13)	-398.431,28 (-523.318,05)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	410.751,15 (313.847,00)	328.600,92 (251.077,60)	96.904,15 (22.613,55)
EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	A	2.082.589,55 (2.027.762,04)	1.041.294,78 (1.013.881,02)	54.827,51 (-119.668,67)
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH, Wien	50	A	3.406.347,52 (3.458.432,49)	1.703.173,76 (1.729.216,25)	-52.084,97 (75.873,54)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	49	V	3.897.707,78 (4.301.834,67)	1.909.876,81 (2.107.898,99)	-404.126,89 (112.195,81)

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, IAS 24 Angaben, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Angaben in EUR	31. Dezember 2025		31. Dezember 2024	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
Aktiva				
Forderungen an Kunden	3.313.314,68	4.137.000,00	1.112.419,31	4.637.015,92
Sonstige Vermögensgegenstände	158.489,28	0,00	259.569,27	0,00
Passiva				
Verbindlichkeiten an Kunden	555.210,88	487.971,04	1.637.627,57	614.879,34
Sonstige Verbindlichkeiten	78.996,32	0,00	1.223,62	0,00

IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben in EUR	31. Dezember	
	2025	2024
Aktiva		
Forderungen gegenüber Kunden		
andere nahestehende Unternehmen und Personen	4.055.677,26	4.051.719,11
Sonstige Aktiva		
andere nahestehende Unternehmen und Personen	7.000,00	0,00
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	12.009,09	826.620,46
andere nahestehende Unternehmen und Personen	217.369,65	1.840.050,53

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Nachrangige Vermögensgegenstände sind Forderungen der Bank gegenüber Kreditnehmern, bei denen Rückzahlungsansprüche der Bank im Falle der Insolvenz oder Liquidation des Kreditnehmers erst nach vollständiger Begleichung der Ansprüche anderer, vorrangiger Gläubiger erfüllt werden.

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Forderungen an Kunden	8.290.184,13	13.050.000,00
Gesamt	8.290.184,13	13.050.000,00

F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Rechte und Lizenzen	775.069,12	424.696,64
Gesamt	775.069,12	424.696,64

2. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2026 mit ca. TEUR 587 (VJ: TEUR 613) und für 2026 bis 2029 insgesamt mit ca. TEUR 2.350 (VJ: TEUR 2.452).

G. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Forderungen an verbundene Unternehmen	158.489,28	259.569,27
Sonstige	3.165.732,98	3.295.422,89
Gesamt	3.324.222,26	3.554.992,16

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv. EUR 0,00 (VJ: TEUR 100) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv. EUR 74.975,32 (VJ: TEUR 57) und diverse Konzernverrechnungen iHv. EUR 83.513,96 (VJ: TEUR 102). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus geleisteten Anzahlungen iHv. EUR 0,00 (VJ: TEUR 7), EUR 10.186,31 (VJ: TEUR 9) aus Kautionszahlungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv. EUR 330.464,34 (VJ: TEUR 397) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 247.692,30 (VJ: TEUR 181) und

die Forderung aufgrund einer übernommenen Verpflichtungserklärung aus Pensionsrückstellungen auf EUR 2.577.390,03 (VJ: TEUR 2.701).

Forderungen iHv. EUR 406.181,58 (VJ TEUR 429) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
täglich fällig	746.832,23	842.381,45
bis drei Monate	52.083,78	53.828,39
mehr als drei Monate bis ein Jahr	156.251,34	158.080,87
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	833.340,48	812.722,26
mehr als fünf Jahre	1.535.714,43	1.687.979,19
	3.324.222,26	3.554.992,16

H. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
KFZ	17.499,98	27.000,00
Langfristige Personalrückstellungen	84.316,84	153.015,52
Anteile an Investmentfonds	247.169,76	0,00
Betrag Gesamtdifferenzen	348.986,58	180.015,52
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (23 %)	80.266,91	41.403,57
Aktivierung Verlustvortrag (23 %)	1.487.559,45	1.565.852,05
Gesamt	1.567.826,36	1.607.255,62

Es stehen steuerliche Verlustvorträge iHv. EUR 12.277.443,74 (VJ: TEUR 12.373), welche zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, zur Verfügung. Aktive latente Steuern iHv. EUR 1.336.252,61 (VJ: TEUR 1.278) wurden jedoch nicht aktiviert, weil Ihre Nutzung im Planungshorizont von 5 Jahren nicht realisierbar erscheint.

I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2025 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

J. Eigenkapital

1. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ: TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

2. Eigene Aktien

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

3. Genehmigtes Kapital

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. August 2025 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen (nach Widerruf der vorherigen Ermächtigungen und Beschlussfassungen):

Der Vorstand wird gemäß § 169 (Paragraph einhundertneunundsechzig) Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 31. (einunddreißigsten) Juli 2030 (zweitausenddreißig) das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.680.270,94 (Euro fünf Millionen sechshundertachtzigtausendzweihundertsiebzig und vierundneunzig Cent) durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 (zwei Millionen fünfhundertzweitausend dreihundertzweiundzwanzig) Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 (einhundert) % (Prozent) des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand wird gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 20 Millionen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen (Direktausschluss). Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Die Hauptversammlung beschließt die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 5.680.270,94 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wurde. Weiters wird der Vorstand ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis. Weiters wird der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht.

4. Rücklagen

Entwicklung der Kapitalrücklagen

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2025 EUR 18.361.464,49 (VJ: TEUR 18.361).

Entwicklung der Gewinnrücklagen

Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 0). Im Vorjahr wurde zur Verlustabdeckung ein Betrag von TEUR 7.080 aufgelöst.

Entwicklung der Haftrücklage

Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2025 EUR 2.686.591,22 (VJ: TEUR 2.687). Im Vorjahr wurde zur Verlustabdeckung ein Betrag von TEUR 610 aufgelöst.

5. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 0,02 % (VJ: -3,59 %).

6. Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird der Hauptversammlung keine Dividende vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Aufsichtsratsvergütung	200.613,87	221.250,00
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	312.910,00	131.880,00
Personalarückstellung	125.950,16	359.415,54
Ungewisse Verbindlichkeiten	475.000,00	50.000,00
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	17.160,00	15.240,00
Sonstige	34.300,00	33.500,00
Gesamt	1.165.934,03	811.285,54

Die Wiener Privatbank SE hat zum 31. Dezember 2025 Drohverlustrückstellungen in Höhe von EUR 475.000,00 (VJ TEUR 50) gebildet. Diese betreffen überwiegend einen einzelfallbezogenen passiven Rechtsstreit. Die finanzielle Größenordnung dieses anhängigen Verfahrens liegt im unteren bis mittleren einstelligen Millionenbereich.

Die Beurteilung der möglichen Entwicklungen und Risiken erfolgt durch das Management der Wiener Privatbank SE, in enger Abstimmung mit den beauftragten Rechtsvertretern. Vor dem Hintergrund erheblicher prozessualer und rechtlicher Unsicherheiten wurde innerhalb der Gesamtrückstellung ein Betrag berücksichtigt, der das aus heutiger Sicht gemäß der Einschätzung der Bank wahrscheinlichste Szenario widerspiegelt.

Darüber hinaus bestehen aus dem Verfahren zusätzliche Risiken. Ein über die gebildete Rückstellung hinausgehender Mittelabfluss kann nicht ausgeschlossen werden; ein solcher Mittelabfluss wird jedoch aus heutiger Sicht weder unter IFRS noch unter UGB als überwiegend wahrscheinlich eingeschätzt.

Die potenziellen zusätzlichen finanziellen Auswirkungen sind zum Bilanzstichtag nicht verlässlich quantifizierbar.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus Provisionen von EUR 61.919,00 (VJ: TEUR 43), diverse Verrechnungskonten iHv. EUR 90.782,03 (VJ: TEUR 64) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv. EUR 113.842,88 (VJ: TEUR 224) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen iHv. EUR 229.871,22 (VJ: TEUR 210) und Verbindlichkeiten aus dem Valutaausgleich / Sanktionskonten iHv. EUR 964.027,56 (VJ: TEUR 997). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit belaufen sich auf EUR 173.438,16 (VJ: TEUR 160), gegenüber dem Finanzamt auf EUR 296.541,74 (VJ: TEUR 611) und gegenüber verbundenen Unternehmen auf EUR 78.996,32 (VJ: TEUR 1).

Verbindlichkeiten iHv. EUR 1.045.391,35 (VJ: TEUR 1.314) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
bis ein Jahr	1.045.391,35	1.313.862,93
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	964.027,56	997.495,13
Gesamt	2.009.418,91	2.311.358,06

L. Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr wurden keinerlei Devisentermingeschäfte abgeschlossen (VJ: TEUR 0).

M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 79.515.547,01 (VJ: TEUR 90.776) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 79.277.095,61 (VJ: TEUR 90.654).

N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Es bestanden per 31. Dezember 2025 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

O. Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv. EUR 4.692.571,42 (VJ: TEUR 5.867) enthalten. Zum 31. Dezember 2025 besteht ein Kreditrisiko iHv. EUR 4.698.141,98 (VJ: TEUR 10.432). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR^{*)}

Eigenmittelstruktur Angaben in TEUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.360	11.360
Kapitalrücklagen	15.937	15.937
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.112	5.112
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	5	2.605
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-3.170	-4.590
CET 1 – Kapital	29.244	30.423
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
TIER I – Kapital	29.244	30.423
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
Ergänzende Eigenmittel TIER II	0	0
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	29.244	30.423
Gesamtrisikobetrag	105.164	135.444
Harte Kernkapitalquote	27,81 %	22,46 %
Kernkapitalquote	27,81 %	22,46 %
Gesamtkapitalquote	27,81 %	22,46 %

^{*)} Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd. CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
für Forderungen an Kreditinstitute	4.771.808,44	6.675.972,06
für Forderungen an Kunden	3.531.777,84	6.239.189,73
Festverzinsliche Wertpapiere	789.039,34	447.998,61
Gesamt	9.092.625,62	13.363.160,40

B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-17.226,29	-11.836,66
Negativzinsen gegenüber Kreditinstituten	-8.719,11	0,00
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.988.927,81	-3.408.264,71
Gesamt	-3.014.873,21	-3.420.101,37

C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträgen aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren iHv. EUR 167.920,90 (VJ: TEUR 296) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv. EUR 0,00 (VJ: TEUR 100) zusammen.

D. Aufgliederung der Provisionserträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
aus dem Zahlungsverkehr	997.315,29	1.105.899,03
aus dem Wertpapiergeschäft	4.556.095,36	4.906.909,74
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	406.976,77	340.649,93
aus dem Real Estate Bereich	405.554,16	401.444,40
aus sonstigen Dienstleistungen	202.487,21	221.483,62
Gesamt	6.568.428,79	6.976.386,72

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 1.335.924,24 (VJ: TEUR 1.484) aus der Depotverwaltung enthalten.

E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
aus dem Zahlungsverkehr	-64.189,67	-52.987,37
aus dem Wertpapiergeschäft	-694.026,56	-899.159,51
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-38.255,72	-27.361,62
aus dem Real Estate Bereich	-243.332,49	-228.626,65
aus sonstigen Dienstleistungen	-16,65	-3.896,20
Gesamt	-1.039.821,09	-1.212.031,35

F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
aus dem Wertpapiergeschäft	318.181,59	253.073,25
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	211.745,53	172.464,00
Gesamt	529.927,12	425.537,25

G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
Weiterverrechnete Kosten	322.275,77	344.713,64
Auflösung Rückstellungen	248.435,90	76.749,58
Verkauf Anlagegut	47.999,00	1.324,21
Sonstige	4.284.517,43	337.688,85
Gesamt	4.903.228,10	760.476,28

Die Position sonstige Erträge beinhaltet die ertragswirksame Vereinnahmung von nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten iHv. TEUR 4.253 (VJ TEUR 0).

H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
Gehälter	-6.791.782,73	-7.160.556,95
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.556.537,46	-1.513.111,81
Abfertigung	-103.168,97	-394.426,85
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-158.054,68	-195.043,12
Sonstiger Sozialaufwand	-144.023,47	-144.614,73
Gesamt	-8.753.567,31	-9.407.753,46

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2025 insgesamt EUR 725.048,66 (VJ: TEUR 1.185) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Mag. Stefan Selden:
Gesamtbezüge 2025: EUR 287.838,68 inklusive Sachbezüge

Eduard Berger:
Gesamtbezüge 2025: EUR 437.209,98 inklusive Sachbezüge

(im Vorjahr inkl. Bezüge Mag. Christoph Raninger, PhD: TEUR 662)

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv. EUR 103.168,97 (VJ: TEUR 108) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Verwendung und Auflösung von Rückstellungen betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 25.605,08 (VJ: TEUR 22), für ruhende Mitglieder des Vorstandes EUR 0,00 (VJ: TEUR 3) und für andere Arbeitnehmer EUR 30.428,50 (VJ: TEUR 119).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
EDV-Kosten	-2.848.533,61	-2.494.543,55
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-1.281.225,71	-962.144,28
Mieten inkl. Betriebskosten	-531.651,56	-520.885,04
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-496.201,03	-491.226,13
Bürokosten	-101.675,28	-137.748,12
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-237.802,18	-232.394,82
Werbekosten, Marketing	-196.060,21	-202.893,85
Nachrichtenaufwand	-55.772,55	-59.960,96
KFZ-Kosten	-56.956,26	-69.657,36
Weiterverrechneter Aufwand	-47.874,89	-51.282,48
Übrige	-138.599,41	-117.194,53
Gesamt	-5.992.352,69	-5.339.931,12

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2025 EUR 200.613,87 (VJ: TEUR 221) dotiert. In den übrigen Verwaltungskosten sind Fortbildungskosten iHv. EUR 76.196,29 (VJ: TEUR 65) und Reisespesen iHv. EUR 20.858,78 (VJ: TEUR 14) enthalten.

J. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
Drohende Verluste / Schadensfälle	-546.747,07	-54.058,04
Versicherungsleistungen	-321.792,65	-311.438,02
Gebühren und Beiträge inkl. Einlagensicherung	-80.108,63	-79.042,62
Übrige	-6.927,86	-41,21
Gesamt	-955.576,21	-444.579,89

In der Position Drohende Verluste / Schadensfälle wurden einerseits Vorsorge für zwei Rechtsfälle iHv. EUR 475.000,00 (VJ TEUR 50) getroffen und überdies Modifikationsverluste iHv. EUR 53.097,77 (VJ TEUR 0) berücksichtigt.

Betreffend die Angabe hinsichtlich der Aufwendungen, die den Abschlussprüfer betreffen, wird auf den Konzernbericht verwiesen.

K. Außerordentliche Erträge

Es wurden im Geschäftsjahr 2025 dem Fonds für Bankrisiken EUR 0,00 (VJ: TEUR 1.000) als außerordentlicher Ertrag entnommen.

L. Steuern vom Einkommen

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2024 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und vier Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Matejka & Partner Asset Management GmbH., Wiener Stadthäuser Alpha GmbH und Wiener Privatbank Immobilien GmbH).

Es wurde mit 24. April 2023 ein neuer Gruppen- und -Steuerumlagevertrag mit den Gruppenmitgliedern geschlossen. Vom Gruppenträger werden die Mitglieder, mit von diesen verursachten Körperschaftssteuerbeträgen, mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2025 beträgt EUR 107.902,98 (VJ: Ertrag TEUR 1.657), darin sind positive Steuerumlagen iHv. EUR 61.303,25 (VJ: TEUR 64) enthalten.

V. Sonstiges

A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden Organkredite iHv. EUR 6.557.845,42 (VJ: TEUR 13.400) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Unternehmen 2025 EUR 0,00 (VJ: TEUR 0) und bei Unternehmen in denen Aufsichtsratsmitglieder tätig sind, beliefen sich diese Kredite auf EUR 5.837.000,00 (VJ: TEUR 11.987). Bezüglich der Mitglieder des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2025 auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 0).

Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2025 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 64 Angestellte (VJ: 64) und 1 Arbeiterin (VJ: 1) beschäftigt.

C. Leasingaktivitäten

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

D. Anhangangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8 A und 266 Z 2A UGB

Soweit Risiken bestehen, wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

F. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Vorstände im Geschäftsjahr und bis zur Erstellung des Abschlusses tätig:

Eduard Berger

Mag. Stefan Selden (bis 31.5.2026)

Michael Munterl (ab 01.03.2026)

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten. Die Gesellschaft wird ebenso durch zwei Gesamtprokuristen mit den gesetzlichen Einschränkungen gemeinsam vertreten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender bis 27.06.2025)

Wolfgang Zehenter (Vorsitzender ab 28.06.2025)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter bis 27.06.2025)

Günter Kerbler (Vorsitzender-Stellvertreter ab 28.06.2025)

Heinz Meidlinger (bis 09.09.2025)

Jay Johnston (ab 28.06.2025)

Christian Briker (ab 28.06.2025 bis 24.12.2025)

Wien, am 2. April 2026

		
EDUARD BERGER	MICHAEL MUNTERL	MAG. STEFAN SELDEN
MITGLIED DES VORSTANDES	MITGLIED DES VORSTANDES	MITGLIED DES VORSTANDES

Entwicklung des Anlagevermögens

1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025

Posten des Anlagevermögens Angaben in EUR	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung					Buchwerte	
	Stand 1.1.2025	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2025	Stand 1.1.2025	Jahres- abschreibung	Zuschrei- bung	Abgänge	Gesamt	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	35.563.047,00	0,00	7.006.695,00	28.556.352,00	97.895,00	27.287,00	0,00	97.895,00	27.287,00	28.529.065,00	35.465.152,00
2. Forderungen an Kunden	1.000.000,00	0,00	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	953.700,00	0,00	0,00	953.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	953.700,00	953.700,00
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.317.022,50	0,00	0,00	2.317.022,50	838.427,63	35.422,41	0,00	0,00	873.850,04	1.443.172,46	1.478.594,87
5. Beteiligungen	2.973.930,18	0,00	0,00	2.973.930,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.973.930,18	2.973.930,18
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.303.599,48	0,00	0,00	12.303.599,48	5.775.964,21	0,00	0,00	0,00	5.775.964,21	6.527.635,27	6.527.635,27
7. Immaterielles Anlagevermögen											
a) Lizenzen und Software	2.028.548,30	671.425,73	0,00	2.699.974,03	1.683.446,14	241.458,77	0,00	0,00	1.924.904,91	775.069,12	345.102,16
b) geleistete Anzahlung	79.594,48	19.898,62	99.493,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	79.594,48
	2.108.142,78	691.324,35	99.493,10	2.699.974,03	1.683.446,14	241.458,77	0,00	0,00	1.924.904,91	775.069,12	424.696,64
8. Sachanlagen											
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.215.274,68	87.317,93	99.789,74	1.202.802,87	1.065.935,32	108.297,62	0,00	99.503,81	1.074.729,13	128.073,74	149.339,36
b) geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	7.039,61	7.039,61	0,00	0,00	7.039,61	0,00	7.039,61	0,00	0,00	0,00
	1.215.274,68	94.357,54	106.829,35	1.202.802,87	1.065.935,32	115.337,23	0,00	106.543,42	1.074.729,13	128.073,74	149.339,36
	58.434.716,62	785.681,89	7.213.017,45	52.007.381,06	10.461.668,30	419.505,41	0,00	204.438,42	10.676.735,29	41.330.645,77	47.973.048,32

WIBN, 02.04.2026

BEILAGE II

Lagebericht Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Wirtschaftliches Umfeld

Die globale Wirtschaft zeigte 2025 weiterhin ein gemischtes Bild, geprägt von der moderaten geldpolitischen Lockerung der großen Zentralbanken und einer weltweit uneinheitlichen Konjunkturdynamik. Während die US-Wirtschaft nach einem starken Vorjahr etwas an Tempo einbüßte, setzte sich in Europa eine leichte, aber fragile Erholung fort. Die USA erreichten 2025 ein BIP-Wachstum von 2,2 %, während die Eurozone 1,4 % verzeichnete. Innerhalb der Währungsunion blieben die Unterschiede weiterhin deutlich sichtbar: Deutschland rang sich nach einem schwierigen Jahr 2024 zu einem leichten Wachstum von 0,2% durch, während Länder wie Spanien (2,8 %) und Niederlande (1,9 %) stärker expandierten. Auch die österreichische Wirtschaft profitierte zwar vom verbesserten europäischen Umfeld, blieb jedoch aufgrund der weiterhin schwachen deutschen Industrie unter Druck (+0,6 %).

Die von der Europäischen Zentralbank bereits 2024 eingeleitete geldpolitische Lockerung wurde 2025 fortgeführt. Insgesamt senkte die EZB den Leitzinssatz bis Mitte 2025 um weitere 100 Basispunkte auf 2,15 %, während der Einlagenzins auf 2,00 % zurückging. Die US-Notenbank hingegen legte nach den Zinsschritten im Spätherbst 2024 eine Pause ein und beließ das Zinsband bis September 2025 unverändert bei 4,25–4,50 %. Innerhalb der letzten Monate des Jahres folgten jedoch noch drei Zinssenkungen zu jeweils 25 Basispunkten, wodurch man das Jahr mit einem Zinsniveau von 3,50-3,75 % abschloss.

Geopolitisch blieb 2025 ein Jahr hoher Unsicherheit. Die in den USA verstärkte protektionistische Handelspolitik und die Ausweitung bestehender Zölle seit der Amtseinführung von Donald Trump sorgten weltweit für spürbare Belastungen in exportorientierten Branchen. In Europa standen weiterhin die innenpolitischen Spannungen in mehreren Mitgliedsstaaten sowie die schwierige Sicherheitslage im Fokus. Die anhaltenden Kampfhandlungen in der Ukraine verschärfen sich nach der Reduktion der amerikanischen Militär- und Finanzhilfen, was zu verstärkten sicherheitspolitischen Anstrengungen der EU führte. Die geplante europäische Aufrüstung und die Finanzierung eines neuen europäischen Sicherheitsfonds gehören zu den zentralen wirtschaftspolitischen Themen des Jahres. Zudem beeinflusste das groß angelegte deutsche Investitionsprogramm zur Modernisierung kritischer Infrastruktur die wirtschaftliche Entwicklung in Zentraleuropa spürbar.

Quellen: Bloomberg

Marktumfeld

Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte präsentierten sich im Jahr 2025 insgesamt robust und verzeichneten eine deutlich stärkere Kursentwicklung als im Vorjahr. Die anhaltend sinkenden Renditen an den internationalen Anleihemärkten infolge weiterer geldpolitischer Lockerungsmaßnahmen wirkten unterstützend, während das makroökonomische Umfeld und geopolitische Spannungen zeitweise zu erhöhter Volatilität führten. Der US-amerikanische Leitindex S&P 500 legte im Jahresverlauf um 16,4 % zu, während der STOXX Europe 600 ein Plus von 16,7 % verbuchte. Die im Vorjahr noch markanten regionalen Divergenzen reduzierten sich deutlich, da Europa 2025 mit einer leicht stärkeren Marktperformance zeitweise sogar die USA übertraf.

Der österreichische Leitindex ATX erzielte mit einem Zuwachs von 45,4 % eines der besten Jahre seiner Historie, getragen insbesondere von einer außergewöhnlich starken Performance der Bankaktien. Auf Sektorebene zeigten sich europaweit deutliche Unterschiede: Banken (+76,7 %), Versorger (+34,3 %), Rohstoffwerte (+32,5 %) und Versicherungen (+30,4 %) gehörten zu den stärksten Segmenten. Zu den schwächsten Sektoren zählten Medien (-12,8 %), Chemie (-4,3 %) sowie die Automobilbranche (-0,4 %), die mit strukturellen und regulatorischen Herausforderungen konfrontiert war.

Für 2026 rücken insbesondere die weitere Inflationsentwicklung, die konjunkturelle Erholung in den wichtigsten Wirtschaftsregionen sowie das Tempo zukünftiger geldpolitischer Lockerungsschritte in den Mittelpunkt der Markterwartungen. Zusätzlich gewinnt die US-Handelspolitik, die zuletzt vermehrt auf strategische Neuausrichtungen und protektionistische Maßnahmen setzt, an Bedeutung und könnte globale Lieferketten sowie Exportmärkte spürbar beeinflussen. Gleichzeitig bleiben die geopolitischen Spannungsfelder in der Ukraine sowie im Nahen Osten zentrale Unsicherheitsfaktoren. Vor allem die Eskalation im Iran und ihre Auswirkungen auf die weltweiten Energiemärkte werden die Konjunktur- und Inflationsentwicklung maßgeblich prägen. Insgesamt dürfte dieses Umfeld die Risikobewertung der Kapitalmärkte stark prägen, während sich Chancen vor allem dann eröffnen könnten, wenn sich einzelne geopolitische oder wirtschaftliche Belastungsfaktoren abschwächen.

Quelle: Bloomberg

Immobilienmarkt 2025

Der österreichische Wohnungsmarkt war 2025 durch eine strukturelle Unterversorgung – besonders in Wien – stark unter Druck. Eine nur sehr geringe Neubauleistung, steigende Mieten und eine herausfordernde Wohnungssuche prägten das Marktumfeld. Im vierten Quartal 2025 wurden in Wien rund 2.380 Wohnungen fertiggestellt; trotz eines Anstiegs von etwa 46,0 % gegenüber dem dritten Quartal blieb die Neubauleistung im Gesamtjahr um 20,0 % hinter dem Vorjahr zurück, was den Markt weiter verknappt. Die Spitzenmiete erhöhte sich in Wien im vierten Quartal leicht auf EUR 19,65/m²/Monat. Die

Spitzenrendite lag im selben Zeitraum bei 4,0 %. Eine Trendumkehr am Wiener Wohnungsmarkt ist mittelfristig nicht zu erwarten, da eine weiterhin geringe Anzahl an Baubewilligungen und längere Projektumsetzungszeiten die Situation für Wohnungssuchende weiter verschärfen.

Der österreichische Investmentmarkt erreichte im vierten Quartal 2025 ein Volumen von rund EUR 2 Mrd. und damit das stärkste Quartal seit 2019; das Gesamtvolumen belief sich auf etwa EUR 4 Mrd. und lag damit rund 40,0 % über dem Vorjahr. Die stärkste Assetklasse war Wohnen mit etwa EUR 1,2 Mrd. beziehungsweise einem Marktanteil von rund 29,0 %, gefolgt von Büroimmobilien mit circa EUR 1 Mrd. und 25,0 % Marktanteil. Hotelimmobilien verzeichneten ebenfalls ein starkes Schlussquartal und erreichten ein Jahresvolumen von rund EUR 600 Mio. bei einem Anteil von 15,0%, während Einzelhandel bei 12,0 % und Logistik bei 9,0 % lagen.

Am Wiener Büromarkt blieb die Vermietungsleistung auch im vierten Quartal 2025 sehr dynamisch. Mit 55 Vertragsabschlüssen wurden mehr als 54.000 m² vermietet, knapp 40,0 % mehr als im Vergleichsquartal des Vorjahres. Über die Hälfte davon entfiel mit 30.130 m² auf die Innere Stadt, gefolgt von Prater, Wienerberg und Donauey. Die Leerstandsquote stieg leicht auf 3,9 % und blieb damit weiterhin niedrig. Zentrale und gut angebundene Lagen sowie nachhaltige Gebäudestandards bleiben wesentliche Entscheidungskriterien. Die Spitzenmiete blieb stabil bei rund EUR 28,50/m², während die durchschnittliche Miete bei EUR 17,20/m² lag. Im Bürosegment wird für 2026 mit einem Neubaufertigstellungsvolumen von etwa 91.000 m² und einer Vermietungsleistung von rund 150.000 m² gerechnet.

Quellen: CBRE, Vienna Research Forum

Ausrichtung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist

Als Kapitalmarktspezialist setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktcompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement, sowie auf maßgeschneiderte Kapitalmarkt- bzw. Emittenten-Dienstleistungen. Aktien-Brokerage mit globalen Börse-Zugängen runden das Programm ab. In diesem Segment konnte die Bank ihren Kunden, insbesondere in Zeiten bewegter Märkte, einen klaren Mehrwert bieten. Besonders durch die integrierte Angebotskombination, bestehend aus Emittenten-Dienstleistungen, in Verbindung mit Brokerage und Depot-service mit Fokus auf das KMU-Segment, ist es der Bank gelungen, eine spezielle Nische zu besetzen und sich mit einem klaren Profil am Markt zu positionieren.

Auf Basis einer Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten und Finanzierungen rund um Immobilien bietet die Wiener Privatbank eine integrierte Wertschöpfungskette aus einer Hand. Gerade in unsicheren Zeiten ermöglicht die Bank ihren Kunden damit den Zugang zu einer werthaltigen Veranlagungsform mit gewissem Inflationsschutz und bietet gleichzeitig maßgeschneiderte Finanzierungslösungen.

Dabei eröffnet die Wiener Privatbank SE interessierten Anlegern sowohl die Möglichkeit ihr Kapital mit Substanzwerten zu schützen als auch in Anlageobjekte mit

stillen Reserven und somit künftigem Gewinnpotenzial zu investieren. In ihrer Ausrichtung setzt die Bank auf eine Symbiose aus "Wiener Zinshaustradition" und aktuellen Trends, indem die Bank ihren Kunden Chancen für stabile Veranlagungen im Immobilienbereich bietet und gleichzeitig marktabhängig Perspektiven für Kapitalmarktchancen eröffnen. Damit ist die Bank angebotsseitig für jede Marktphase gut gerüstet und die Positionierung als bevorzugter Partner für KMUs bei Kapitalmarktpositionen wird gefestigt. Die Wertschöpfung für die Bank und ihre Kunden wird durch die enge Verschränkung zwischen Kapitalmarktdienstleistungen, Depotgeschäft und Brokerage kontinuierlich ausgebaut.

Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme stieg im Jahresvergleich von EUR 287 Mio. auf EUR 302 Mio., wobei die Bilanzstruktur deutlich liquider wurde. So stieg vor allem das Guthaben bei Zentralnotenbanken von EUR 91 Mio. in 2024 auf EUR 130 Mio. an, wobei dies vorwiegend auf den Anstieg der Verbindlichkeiten Kunden von EUR 247 Mio. auf EUR 263 Mio. zurückzuführen ist. Tilgungen von Schuldtiteln öffentlicher Stellen iHv EUR 7 Mio. führten ebenso zu einem Liquiditätszuwachs. Zu einem erwarteten geringen Liquiditätsabfluss kam es im Bereich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von EUR 1 Mio. auf EUR 0.

Die Wiener Privatbank SE verfügt also über komfortable Liquiditätsreserven.

Nach Abzug von neuangeschafften US Treasuries, iHv. EUR 8,6 Mio. welche 2025 in der Position Forderung Kunden ausgewiesen wird (die Abläufer waren im Jahr 2024 noch unter festverzinsliche Wertpapiere iHv. EUR 9,5 Mio ausgewiesen), lagen die Forderungen an Kunden auf einem Tiefstand von EUR 46,1 Mio., was jedoch einem vorübergehenden taktischen Abbau von Kreditrisiken geschuldet ist.

Der Nettozinsertrag sank aufgrund des oben genannten taktischen Abbaus von Kreditrisiken und eines generell sinkenden Zinsumfeldes von EUR 9,94 Mio. auf EUR 6,08 Mio.. Das Provisionsergebnis blieb abseits dessen jedoch Großteils stabil. Die Erträge aus Finanzgeschäften erzielten ein leicht positiveres Ergebnis iHv. EUR 0,53 Mio. gegenüber EUR 0,43 Mio. im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen aufgrund von Einmaleffekten von EUR 0,76 Mio. im Vorjahr auf EUR 4,90 Mio. Aufgrund gesunkener Personal- jedoch gesteigener Sachaufwendungen blieben die Verwaltungsaufwendungen nahezu ident, während die übrigen Aufwendungen von insgesamt EUR 0,44 Mio. auf EUR 0,95 Mio. wegen einer Vorsorge offener Verfahren gestiegen sind. Aufgrund der Ausläufer der Verwerfungen am Immobilienmarkt vom Vorjahr kam es noch zu einem moderaten Wertberichtigungsbedarf (wie prognostiziert weit unter dem Vorjahresniveau), sowie der Abwertung von Wertpapierbeständen.

Die Wiener Privatbank SE erzielte nach dem sehr schwierigen Jahr 2024 damit erfreulicherweise wieder ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 0,18 Mio. (gegenüber EUR -12,95 Mio. in 2024).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Starke Kapitalbasis

Die Wiener Privatbank SE kann per 31. Dezember 2025 weiterhin auf sehr solide Kapitalkennzahlen verweisen. Die harte Kernkapitalquote (CET1) lag bei 27,81 % (VJ: 22,46 %).

Die Ertragskennzahlen^{*)} der Wiener Privatbank verbesserten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 95,95 %, nach 98,75 % im Jahr 2024. Der Return on Equity (ROE) lag bei 0,20 % (2024: -27,04 %) und der Return on Assets (ROA) belief sich auf 0,03 %, nach -3,49 % im Jahr 2024.

^{*)} CIR: Betriebsaufwendungen ÷ Betriebserträge (um Zinsen ausgefallener Kredite bereinigt),

ROE: Jahresüberschuss ÷ ø Eigenkapital, ROA: Jahresüberschuss ÷ ø Bilanzsumme

Risikobericht

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank SE steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die allgemeine Risikosituation im Geschäftsjahr 2025 war geprägt von den geopolitischen Konflikten in Verbindung mit unkonventionellen Zollpraktiken und den damit einhergehenden makroökonomischen Folgewirkungen, mit denen erhebliche Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung gegeben waren. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank SE wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen:

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Marktrisiko		
Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Credit Spreads	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Laufendes Monitoring • Klar festgelegte Limits • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Liquiditätsrisiko		
Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten • Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Liquiditätsüberwachung und -steuerung im Treasury • Klar festgelegte Limits • Durchführung von Stress-Tests • Vorhaltung eines Liquiditätspuffers • Diversifizierung der Refinanzierungsquellen
Kreditrisiko		
Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer • Klar festgelegte Limits • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos)		
Abwertung des Beteiligungsansatzes	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Budgeterstellung • Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation • Klar festgelegte Limits • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Bonitätsrisiko		
Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer
Zinsänderungsrisiko		
Veränderung der Marktzinsen	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten • Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Fristentransformation • Klar festgelegte Limits • Durchführung von Sensitivitätsanalysen in den Dimensionen Barwertveränderung und Zinsergebnis • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Operationelles Risiko		
<ul style="list-style-type: none"> • Fehlerhafte interne Prozesse • Technologieversagen • Katastrophen bzw. externe Ereignisse • IKT und Cyberrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) • Regelmäßige Risikoanalysen und Business Impact Analysen (BIA) • Laufende Entwicklung und Überarbeitung von Arbeitsrichtlinien und -anweisungen • Führung einer Verlustdatenbank • Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen • Vorhalten eines Notfallplanes
Immobilienrisiko		
<p>Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements • Klar festgelegte Limits • Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko		
<p>Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Budgeterstellung • Laufendes Management Reporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Die Wiener Privatbank SE war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen sonstigen Risiken, wie u.a. Währungsrisiken, ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung, sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2025 keine bestandsgefährdenden oder anderen ernsthaften Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert. Das vorherrschende makroökonomische Umfeld wird für das Risiko- und Ertragsprofil bestimmend und im neuen Geschäftsjahr 2026 spürbar bleiben. Über einen nachlassenden Lohndruck wird grundsätzlich eine geringere Inflationsdynamik erwartet, womit in Kombination mit einer nachlassenden restriktiven Wirkung der Geldpolitik auf die Konjunktur die Zinserwartungen im Euro-Raum bis vor Kurzem als stabil bewertet wurden. Zuletzt gab es jedoch deutliche Volatilität, speziell betreffend Zins- und Inflationsprognosen. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden stark von der Dauer und dem weiteren Verlauf der für unsere Region relevanten kriegerischen Konflikte in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt beeinflusst. Die Auswirkungen des Krieges im Iran sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht final abschätzbar. Die Wiener Privatbank SE ist in der Region nicht engagiert,

jedoch können indirekte Effekte, insbesondere negative Auswirkungen auf volkswirtschaftliche Kennzahlen natürlich auch Einfluss auf die Wiener Privatbank SE haben. Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien und einer fortwährend spürbaren Erholung der Volkswirtschaften auszugehen.

Makroökonomische Prognosen zeigen zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das Jahr 2026 ein moderates Wirtschaftswachstum im Euro-Raum (WKO-Statistik vom November 2025 auf Basis Zahlen der EU-Kommission), aber weiterhin ein fragiles wirtschaftliches Umfeld. Für Österreich prognostizieren WIFO und IHS für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % bzw. 1,0 % (Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2025).

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) hat Ende März ihre Prognose bereits an die neue geopolitische Situation angepasst und erwartet für Österreich nur noch ein BIP-Wachstum von 0,5 % (zuvor +0,8 %). Die Inflationsentwicklung wird 2026 stark vom weiteren Verlauf des Iran-Kriegs abhängen. Zuletzt hob die EZB ihre Prognose für das laufende Jahr in der Eurozone deutlich um 0,7 Prozentpunkte auf 2,6 % an. Auch die wirtschaftliche Entwicklung bleibt also durch geopolitische Risiken (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt), volatile Energiepreise und eine schwache internationale Industriekonjunktur geprägt.

In österreichischen Banken zeigten sich insbesondere im Gewerbeimmobilien (CRE)-Segment branchenweit weiterhin erhöhte CRE-NPL-Quoten. Vor diesem Hintergrund bleibt die Diversifizierung der Ertragsstruktur sowie eine proaktive Risikosteuerung für das Geschäftsjahr 2026 zentral.

In diesem schwierigen unternehmerischen Umfeld für Kreditnehmer und verhaltener Entwicklung der Immobilienmärkte ist von einem fortlaufend erhöhten Insolvenzaufkommen auszugehen – im Jahr 2025 waren diese Entwicklungen auch im Kreditbuch der Wiener Privatbank SE, wenn auch in signifikant geringerem Ausmaß als im Geschäftsjahr 2024, zu spüren. Die NPL-Quote beträgt zum 31. Dezember 2025 rd. 7,70 % (VJ: 6,92 %), ein Abbauplan zur Reduktion notleidender Kundenforderungen wurde implementiert und die getroffenen Maßnahmen werden konsequent verfolgt. Im neuen Geschäftsjahr 2026 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung der Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Bank hierfür weiterhin bestens gerüstet.

Die Wiener Privatbank SE ist in den vom Ukraine-Konflikt betroffenen Regionen vor Ort nicht präsent. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland-Bezug im Kreditportfolio (gleiches gilt für den Nahen Osten) und die Bank ist somit von der Ukraine-Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen. Die seit Februar 2022 anhaltenden kriegerischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine führten zu weitreichenden Sanktionen von Regierungen zahlreicher Staaten, einschließlich der Europäischen Union. Die gesetzten Sanktionsprogramme, die in erster Linie auf die Schwächung der russischen Wirtschaft abzielen, wurden von der Wiener Privatbank SE im vollen Umfang umgesetzt.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen, auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle, die mindestens jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Anhand eines Ampelsystems innerhalb einer Watch-Loan-List werden diese Engagements laufend überwacht.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Gleiches gilt für Personen aus dem Nahen Osten. Kreditengagements, die potenziell indirekt von der aktuellen Situation in der Region betroffen sein können, werden laufend überwacht. Aus heutiger Sicht ist von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen. Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikokategorien zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, der regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko, sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das

4-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters, sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme (IKS) und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

Derivate Finanzinstrumente

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

Forschung und Entwicklung

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

Aktien der Gesellschaft und Stellung der Aktionäre

Das Grundkapital der Wiener Privatbank SE betrug zum 31. Dezember 2025 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2025 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 hielten die Kernaktionäre folgende Anteile:

Mit einem Anteil von 16,61 % war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin größter Aktionär der Wiener Privatbank. Die Kerbler Holding GmbH hielt 7,38 %, während die Lehar Schlössl Besitz GmbH 3,39 % der Anteile besaß.

Zu den weiteren bedeutenden Aktionären gehörte Kirill Klinberg mit einem Anteil von 9,55 %. Die Adventure Capital AG war mit 8,64 % vertreten. Die Gesellschaft ZLT a.s. sowie die Shanfari Investment Co. L.L.C. hielten jeweils 9,90 % der Aktien.

Darüber hinaus besaßen die Deal Services s.r.o. 5,24 %, die Ficron Finance Limited 7,06 % und ADNORA INVEST CE a.s. 5,79 %.

Der verbleibende Aktienanteil von 16,54 % befand sich im Streubesitz.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 10 Pkt. 4 der Satzung, wonach, für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Im Geschäftsjahr 2025 kam es zu Rücktritten im Aufsichtsrat. Mit 27. Juni 2025 legten Herr Dr. Gottwald Kranebitter sowie Herr Mag. Johann Kowar ihr Aufsichtsratsmandat zurück, sodass mit 28. Juni 2025 die Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates, Herr Jay Johnston und Herr Christian Briker in den Aufsichtsrat nachrückten. Mit Wirkung 9. September 2025 legte Herr Heinz Meidlinger seine Funktion als Aufsichtsrat zurück, wobei ab diesem Zeitpunkt der Aufsichtsrat anstelle von fünf nur mehr aus vier Mitgliedern bestand. Mit Wirkung 24. Dezember 2025 schied Herr Christian Briker aus dem Aufsichtsrat aus, wodurch die sich die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf drei reduzierte.

Der Vorstand der Wiener Privatbank SE bestand im Geschäftsjahr 2025 aus Eduard Berger und Mag. Stefan Selden.

Mitarbeiter

Die Wiener Privatbank SE legte auch im Geschäftsjahr 2025 Wert darauf, die fachliche Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden EUR 74.996,29 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Dies bedeutet ein um ca. 16,0 % höheres Aus- und Weiterbildungsbudgets für die Mitarbeiter der Wiener Privatbank SE verglichen mit dem Jahr 2024. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank SE ihren Mitarbeitern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, sowie ein erfolgs- und

leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern setzte die Wiener Privatbank SE auch 2025 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2025 bei Arbeitskräften in Vollzeit (Full-Time Equivalent, FTE) 65,11 bzw. im Hinblick auf die Mitarbeiteranzahl (Headcounts, HC) 72. Verglichen mit dem Jahr 2024 bedeutet dies eine Senkung des Personalstandes auf HC-Basis um 5,26 %. Die Wiener Privatbank SE bietet ebenfalls den Mitarbeitern unterschiedliche Sozialleistungen an. Im Jahr 2025 wurden in Summe EUR 79.019,38 als individueller Essenszuschuss gewährt. Ebenfalls wurde im Sinne der Nachhaltigkeit ein sogenanntes Jobticket für Mitarbeiter angeboten. Die Ausgaben dafür betrugen EUR 16.135,84. Für Arbeitsmedizin, -psychologie und die Sicherheitstechnische Betreuung beliefen sich die getätigten Ausgaben im Jahr 2025 auf EUR 14.408,44.

Ein weiterer Benefit sind Beitragszahlungen in eine Pensionskasse. In Summe wurden dafür EUR 158.054,68 aufgewendet.

Nachhaltigkeit

Die Wiener Privatbank SE sieht Nachhaltigkeit nicht als Muss sondern als Chance, einen wesentlichen Beitrag für eine Neuorientierung zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu leisten, von der Kunden und Dienstleister gleichermaßen profitieren werden.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank SE ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene nachhaltiger, CO₂-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance“ einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Wertpapieren und den Abgleich zu den Kundenpräferenzen, sowie andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für Banken im Bereich ESG führten in den letzten Jahren zu Anpassungen von Prozessen in vielen Arbeitsbereichen der Wiener Privatbank SE – intern und auch gegenüber dem Kunden. Diese Prozesse werden laufend evaluiert und angepasst.

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ setzte die Wiener Privatbank SE auch in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen: Ein regelmäßiges Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, welches neben diversen Impfaktionen auch Schwerpunkte zur gesunden Ernährung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme externer psychologischer Unterstützung bei besonderen Stresssituationen beinhaltet. Darüber hinaus wurde schwerpunktmäßig eine „Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz“ mit dem externen Anbieter zur Arbeitsmedizin- und -psychologie durchgeführt. Entsprechende Optimierungen und Verbesserungsmaßnahmen wurden ausgehend von dieser Evaluierung erfolgreich implementiert. Weiters wird allen

Mitarbeitern ein Jobticket der Wiener Linien zur Verfügung gestellt und ab einjähriger Unternehmenszugehörigkeit werden Mitarbeiter auch in eine eigene Pensionskasse aufgenommen. Weitere Maßnahmen erfolgten bezogen auf die Resilienz von Mitarbeitern und Führungskräften durch regelmäßige Management-Team-Meetings und diverse Mitarbeiterveranstaltungen zur Stärkung der Corporate Culture.

Product Governance berücksichtigt Nachhaltigkeitskategorien sowohl beim Aufsetzen von neuen Finanzprodukten sowie bei deren Überwachung und zeigt dies auch im Beratungsuniversum für Private Banking an. Auch im Produkt-einführungsprozess wird die Nachhaltigkeit eines neuen Produktes überprüft.

Ebenso nimmt die Wiener Privatbank SE nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen auf: Das Asset Management der Wiener Privatbank SE, durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH, berücksichtigt bei ihren Fondprodukten gemäß Art. 8 der Offenlegungsverordnung für die Wiener Privatbank SE die ökologischen und sozialen Merkmale sowie die wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren. Aktuell prüft Matejka & Partner eine verstärkte strategische Ausrichtung auf das Thema „Impact“-Investment.

Im Gesprächsprotokoll wird dem Kunden auf Portfolioebene der von ihm gewünschte und der tatsächliche nachhaltige Mindestanteil angezeigt. Bei jedem Kauf erhält der Kunde auch Nachhaltigkeitsinformationen des Produkts.

Corporate Governance-Bericht

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2025 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/corporate-governance> abrufbar.

Zweigniederlassung

Die Wiener Privatbank SE verfügt zum Bilanzstichtag und während des Geschäftsjahres über keine Zweigniederlassungen.

Ausblick

Nach dem sehr schwierigen Jahr 2024 hat es die Wiener Privatbank SE 2025 im UGB-Einzelabschluss wieder in die Gewinnzone geschafft. Im Konzern wurde aufgrund der zyklisch schwächeren Ergebnisse der Tochterunternehmen ein überschaubarer Verlust erwirtschaftet.

Die Bank hat - aufgrund der Verwerfungen am Immobilienmarkt - ihr Kreditbuch bereits ab 2024 speziell in den höheren Risikokategorien deutlich zurückgefahren

und die Vergabe von immobilienlastigen Krediten im Mezzanin-Bereich zuletzt komplett ausgesetzt.

Ende 2025 lagen die Forderungen an Kunden daher deutlich unter den Werten der Vorjahre. Dieser taktische Abbau von Kreditrisiken war, trotz dadurch verursachter geringerer Zinserträge, in der aktuellen Marktphase richtig. Parallel wurden neue attraktive Nischen im Kreditgeschäft identifiziert und Policies, Tools sowie fachliche Expertise für ein zukünftiges nachhaltiges Kredit-Wachstum definiert, bzw. aufgebaut.

Der Risikoappetit der Wiener Privatbank SE wird weiterhin regelmäßig an die Marktgegebenheiten und die Risikotragfähigkeit angepasst.

Das Jahr 2026 ist bisher von einem nachhaltig schwachen wirtschaftlichen Umfeld in Österreich geprägt. Die multiplen weltweiten Krisen sorgen für allgemeine Unsicherheit in vielen Bereichen. Am, für die Wiener Privatbank SE wichtigen, Immobilienmarkt sah die Bank bereits 2025 leichte Aufwärtstrends, welche sich Anfang 2026 fortsetzen. Negative Auswirkungen, u. a. aufgrund der nach wie vor verhältnismäßig hohen NPL-Bestände in Banken, insbesondere im gewerblichen Immobiliensegment können allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Nach dem Verlustjahr 2024 und der Stabilisierung 2025 geht die Wiener Privatbank SE im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld von einem herausfordernden Geschäftsjahr 2026 aus.

Die Wiener Privatbank SE legt weiterhin großen Wert auf eine starke Kapital- und Liquiditätsausstattung, was die Entwicklung der weiterhin sehr robusten Kernkapitalquote und der Liquiditätskennzahlen deutlich zum Ausdruck bringen. Die Kernkapitalquote (CET1) konnte von 22,46 % 2024 auf 27,81 % 2025 und die LCR von 1.668 % auf 1.751 % ausgebaut werden.

Somit steht die Bank nicht nur auf sicheren Beinen, sondern ist auch für die Chancen und Herausforderungen des aktuellen Marktumfeldes gut gerüstet.

Kundennähe ist in der Wiener Privatbank SE ein wichtiges Qualitätsmerkmal, um insbesondere in bewegten und herausfordernden Marktphasen die richtigen Lösungen in Finanzierungs- und Veranlagungsthemen gemeinsam mit den Kunden zu finden.

Zu den Kerndienstleistungen der Bank zählen im Finanzierungsbereich nach wie vor Projektfinanzierungen im Immobilienbereich (mittlerweile deutlich selektiver und Großteils im besicherten Bereich) sowie Lombardkredite mit klar definierten Rahmenbedingungen, um dem geänderten Marktumfeld Rechnung zu tragen. Weiters hat die Bank spezielles Know-How für selektiv ausgewählte Spezialfinanzierungen entwickelt, welche ein sehr attraktives Risiko-/Ertragsprofil aufweisen. Die ersten Finanzierungen wurden Anfang 2026 auf den Weg gebracht und dieser Bereich soll 2026 weiter ausgebaut werden.

Im Veranlagungsbereich setzt die Bank weiterhin auf ihre Kernkompetenz bei Aktienveranlagungen, wenngleich das hauseigene Asset Management der Bank auch darauf abzielt, im Produktangebot die Chancen des sich verändernden

Zinsumfeldes ebenfalls zum Vorteil der Kunden zu nutzen. Darüber hinaus kann die Bank auch künftig auf eine reichhaltige Auswahl an „Betongold“ zurückgreifen, um sowohl Anlegern als auch Eigennutzern Zugang zu interessanten Immobilien zu verschaffen. Ebenfalls für Kunden im Programm stehen Festgeldveranlagungen zu attraktiven Konditionen.

Für kapitalmarktaffine KMU bleibt die Bank ein kompetenter und umsetzungsstarker Partner, wenn es um die Strukturierung und Begleitung von Aktien- und Anleiheemissionen inklusive Börselistings und Zahlstellenfunktionen geht. Hier schärfte die Wiener Privatbank SE nicht zuletzt durch gezielte Kooperationen mit Partnern für innovative Kapitalmarkt-Emissions-Lösungen 2025 weiter ihr Profil als absoluter Kapitalmarkt-Experte für den KMU-Bereich. Die Bank erweitert dadurch auch ihre Produktpalette, um ihren Kunden in möglichst vielen Bereichen Lösungen anbieten zu können. Im Sinne einer durchgängigen Wertschöpfungskette runden Custody- und Brokerage-Dienstleistungen das Angebotsprogramm der Bank ab.

Mit diesem Leistungsangebot sieht sich die Wiener Privatbank SE weiterhin gut positioniert, um ihren Kunden in jeder Marktsituation ein ausgewogenes und wertstiftendes Spektrum an Dienstleistungen anbieten zu können.

Wien, am 2. April 2026



**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

**MICHAEL
MUNTERL**
MITGLIED DES VORSTANDES

**MAG.
STEFAN
SELDEN**
MITGLIED DES VORSTANDES

5. BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, bankrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

SONSTIGER SACHVERHALT

Der Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE, Wien, für das am 31.12.2024 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 10.4.2025 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. BEWERTUNG DER FORDERUNGEN AN KUNDEN

Das Kreditrisiko ist in der Wiener Privatbank SE das bedeutsamste Risiko und findet sich überwiegend in der Position Forderungen an Kunden. Diese betragen zum Stichtag 31.12.2025 TEUR 54.258 (das sind rund 18 % der Bilanzsumme). Die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen wird im Anhang im Kapitel II Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie im Kapitel III Erläuterungen zur Bilanz näher erläutert. Im Lagebericht findet sich die Risikoberichterstattung im Kapitel Risikobericht sowie im Kapitel Risikomanagement und internes Kontrollsystem.

Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen

Die Kredite wurden nach den in der Wiener Privatbank SE verwendeten Methoden zur Ermittlung der Risikovorsorgen bewertet. Die Wertberichtigungen werden in Anlehnung an IFRS 9 mittels eines Bewertungsmodells gebildet und beinhalten Annahmen und Schätzunsicherheiten. Die Ermittlung der Risikovorsorge für Stufe 1 und 2 erfolgt auf Basis modellierter Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen.

Die Ermittlung der Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) erfolgt für ausgefallene signifikante Forderungen an Kunden (Stage 3) auf Basis eines DCF-Verfahrens.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben den Kreditüberwachungsprozess und den Prozess für die Bildung von Risikovorsorgen im Kreditbereich erhoben und im Rahmen eines Walk-Through nachvollzogen. Ausgewählte Schlüsselkontrollen, die für uns im Rahmen der Abschlussprüfung relevant sind, haben wir auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie auf deren Effektivität getestet.

Für die Durchführung von aussagebezogene Prüfungshandlungen haben wir die Auswahl der Stichprobe bewusst auf Basis des Buchwerts festgelegt und damit sichergestellt, dass ein möglichst hoher Anteil des bestehenden Kreditportfolios der Forderungen an Kunden im Rahmen der Krediteinzelfallprüfung abgedeckt wird. Die Stichprobe berücksichtigt auch die wesentlichen Immobilienprojektfinanzierungen auf der Watch-Loan-List.

Für die in der Stichprobe ausgewählten Kundenforderungen, die bereits ausgefallen sind, haben wir die ermittelte Risikovorsorge der Bank in Bezug auf Schlüssigkeit und Konsistenz gewürdigt sowie beurteilt, ob die getroffenen Annahmen und Einschätzungen in den gewählten Szenarien angemessen sind. Dabei haben wir die aktuelle Situation des Kreditverhältnisses, des Kreditnehmers und die Ansätze für die Bewertung von Sicherheiten berücksichtigt.

Für die ausgewählte Stichprobe im Performing-Portfolio haben wir untersucht, ob Indikatoren für ein erhöhtes Kreditrisiko oder einen Ausfall bestehen.

Hinsichtlich der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes für das Performing-Portfolio haben wir mittels Berücksichtigung der Validierungsberichte sowie der Methodendokumentationen der Bank die Parameter analysiert sowie dahingehend beurteilt, ob die Parameter geeignet sind, angemessene Vorsorgen für das Kreditgeschäft zu ermitteln.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir anhand von Stichproben nachvollzogen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk sowie ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- ▶ Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

- ▶ Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11.6.2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3.7.2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 12.6.2025 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 2.7.2025 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2025 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Julia Newertal, MSc (WU) MSc (WU).

Wien, 2.4.2026

BDO Assurance GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Julia Newertal, 02.04.2026 18:02
qualifiziert elektronisch signiert

Julia Newertal, MSc (WU) MSc (WU)
Wirtschaftsprüferin



Josef Gustav Siegfried Schima, 02.04.2026 18:02
qualifiziert elektronisch signiert

Mag. Josef Schima
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.